

Lehrentwicklung an der lernenden Hochschule – ein hochschulweites Qualitätsprojekt

Forum Qualität in Lehre und Studium 2016

11.11.2016

Seite: 1

Prof. Dr. Sylvia Heuchemer
Vizepräsidentin für Lehre und Studium
Forum 3: Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenwirkens von
Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung

Technology
Arts Sciences
TH Köln

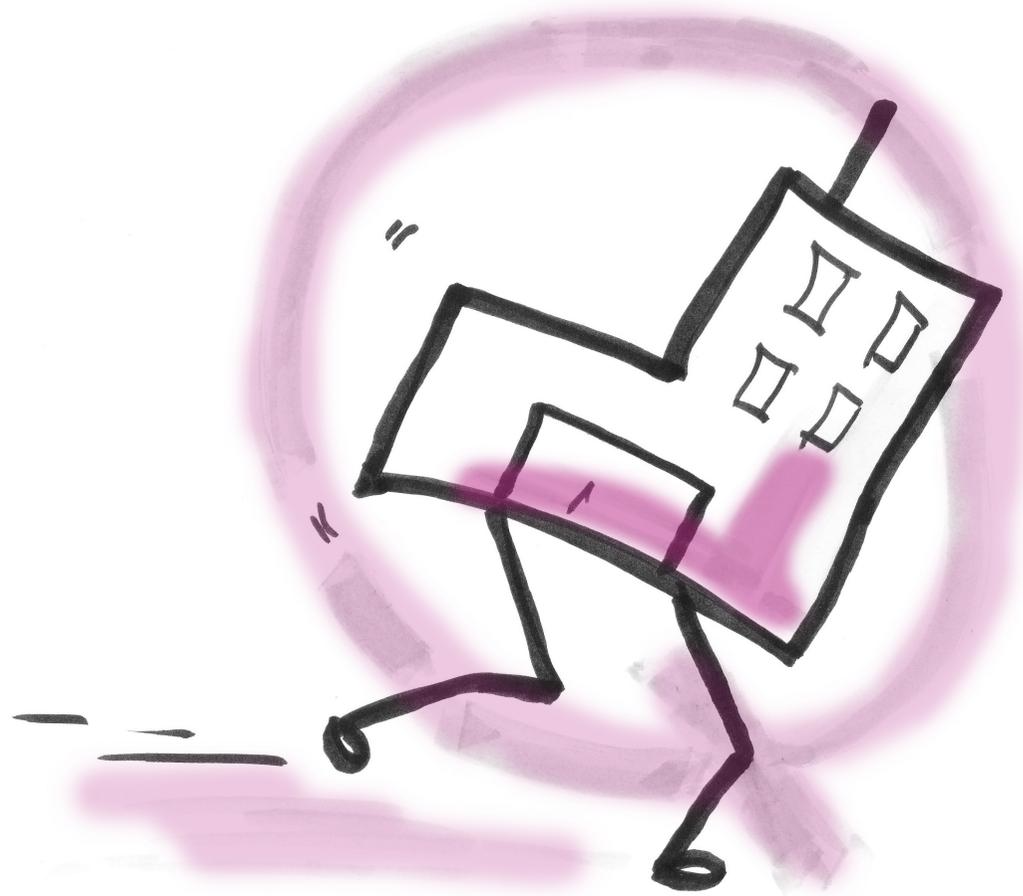
Agenda

- Definition von Qualität und ihre Bedeutung in der Hochschulbildung
- Die TH Köln im Überblick
- Unser Verständnis von guter Lehre: Educational Diversity
- Lehrentwicklung und Qualitätsmanagement im Zusammenspiel
- Fazit

Qualitätsverständnis

- Qualität als Übereinstimmung mit Standards
 - Einhalten von sehr hohen Standards – Qualität als etwas Besonderes
(*Beispiel: Exzellenzinitiative*)
 - Einhalten von vorab festgelegten (Mindest-)Standards – Wunsch nach
Verlässlichkeit
(*Beispiel: Akkreditierung*)
- Qualität als Kultur
 - Prozessqualität – fehlender vorab definierter Qualitätsstandard
 - Qualitätskultur: Jedes Mitglied fühlt sich der Qualität verpflichtet und liefert den
„Output“, den die anschließende Einheit als „Input“ benötigt.
- Qualität als Transformation
 - Qualität als Ausdruck des Wandels hin zu etwas Besserem
(*Beispiel: „Shift from Teaching to Learning“*)

Das Qualitätsverständnis der TH Köln – oder: eine Hochschule in Bewegung



Facts and Figures

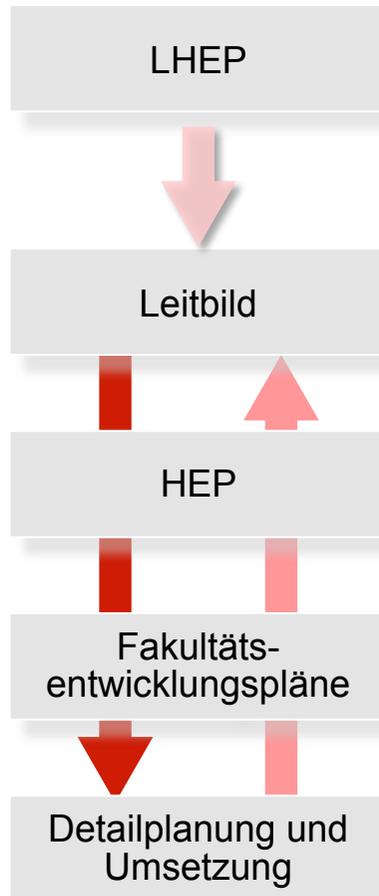
Studierende WS 2015/16	> 24.000
Studienanfänger im Studienjahr 2015	> 6.700
Studiengänge – Bachelor	52
Studiengänge – Master	45
Professuren	422
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	> 1.600
Haushaltsvolumen 2016	165 Mio. €
Drittmittel 2015	18,8 Mio. €
Fakultäten	11
Standorte	Köln, Gummersbach, Leverkusen

Gegründet 1971 als Fachhochschule Köln

Unser Studienangebot

- Architektur und Bauwesen
 - Architektur
 - Bauingenieurwesen
- Information und Kommunikation
 - Sprachen
 - Informationswissenschaft
- Informatik
 - Allgemeine Informatik
 - Technische Informatik
 - Wirtschaftsinformatik
- Ingenieurwesen
 - Wirtschaftsingenieurwesen
 - Maschinenbau
 - Energie- und Gebäudetechnik
 - Fahrzeugtechnik
 - Produktionstechnik
 - Informations- und Elektrotechnik
- Kultur, Gesellschaft und Soziales
 - Angewandte Sozialwissenschaften
 - Design
 - Games
 - Restaurierung von Kunst und Kulturgut
- Medien
 - Medientechnik
 - Medieninformatik
 - Medienrecht und Medienwirtschaft
 - Online-Redaktion
- Naturwissenschaften
 - Angewandte Naturwissenschaften
- Wirtschaft
 - Betriebswirtschaft
 - Wirtschaftsrecht
 - Versicherungswesen

Selbstverständnis und Profil in Studium und Lehre



Wir qualifizieren unsere Absolvent*innen für verantwortliche Tätigkeiten in einer sich wandelnden, zunehmend digitalisierten, internationalen Berufswelt („Employability“) und befähigen sie zur aktiven Teilhabe und Mitgestaltung einer freiheitlich-offenen Gesellschaft („Global Citizen“).

Wir schätzen die Vielfalt unserer Studierenden als wertvolle Quelle im Bildungsprozess und nutzen diese für die Gestaltung unserer Lehr- und Lernarrangements.

Studienerfolg definieren wir in einem weiten Verständnis als

- nachhaltige Berufsfähigkeit entsprechend den Anforderungen des globalen Arbeitsmarktes und
- als Fähigkeit der Studierenden, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Studierende und Lehrende sind Partner im Bildungsprozess und gemeinsam für den Lernprozess verantwortlich:

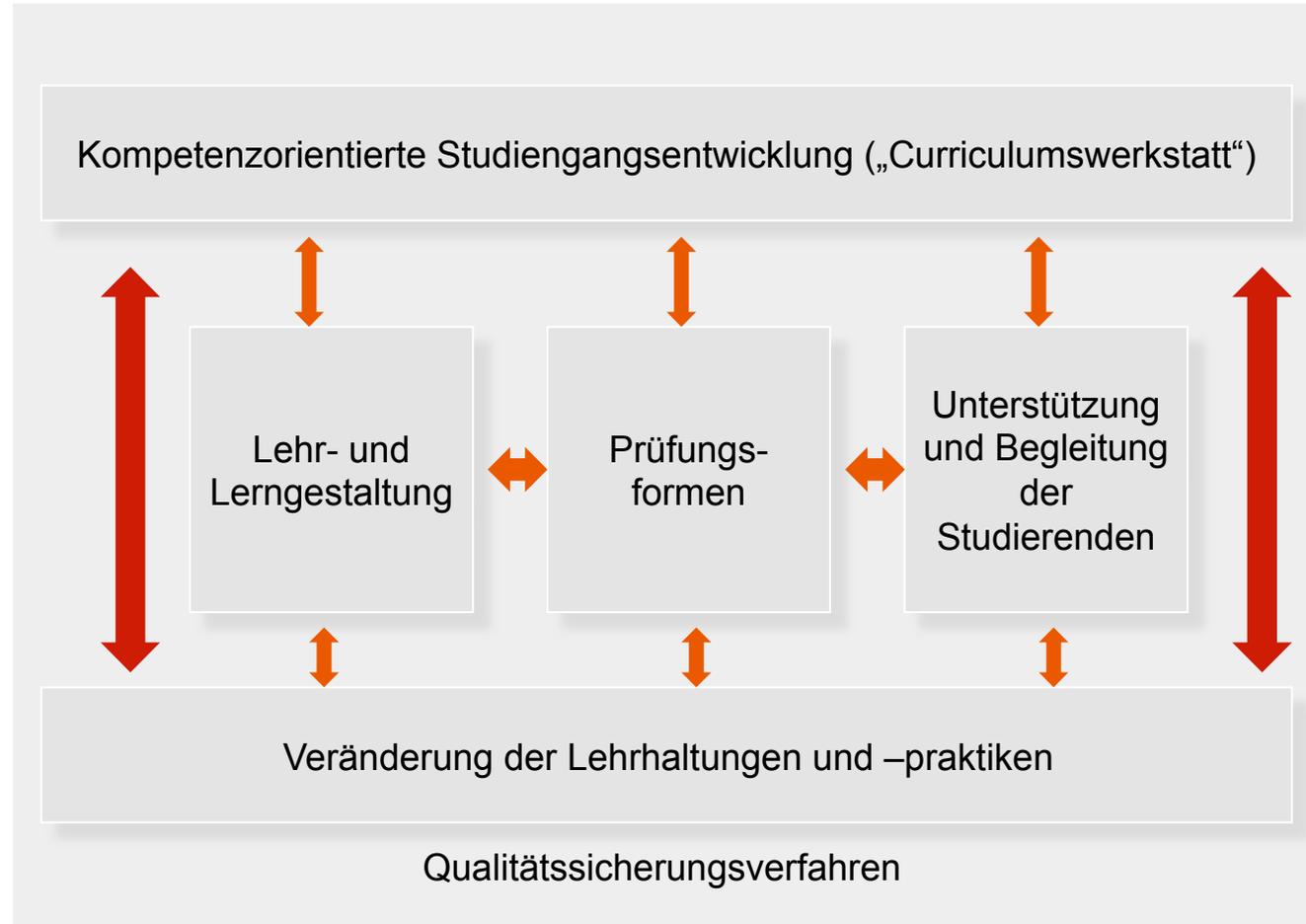
„universitas“

Educational Diversity: Diversität nutzen – Kompetenz entwickeln!

- Diversitätsfreundliche Lehr- und Lernarrangements
 - Die TH Köln begreift die Lernerverschiedenheit als Potenzial und vollzieht damit den Perspektivwechsel vom Lehren zum Lernen in Diversität
- Konsequente Kompetenzorientierung in Studium und Lehre
 - Durch forschendes, problembasiertes und projektorientiertes Lernen erleben Studierende bereits im Studium Szenarien ihrer zukünftigen beruflichen Handlungssituationen
- Neue Verantwortlichkeiten:
 - Studierende müssen lernen, Verantwortung für ihren eigenen Bildungsprozess zu übernehmen und ihren Beitrag zum Lernprozess aller zu hinterfragen
 - Lehrende müssen lernen, Diversität als Chance zu begreifen, diversitätsgerecht zu lehren und ihre Lehrhaltung und Lehrauffassung zu reflektieren.

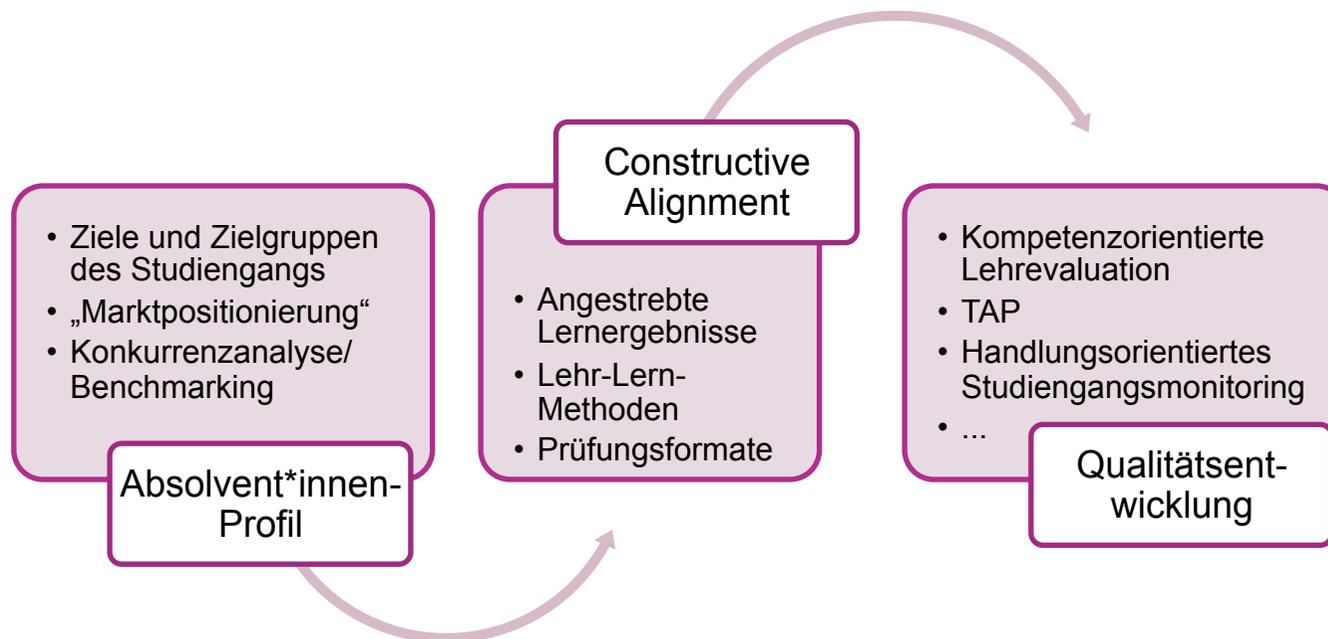
Auf dem Weg zur diversitätsfreundlichen Lehre

- **Educational Diversity**
Wettbewerb exzellente Lehre (2009)
- **Profil^{L2} und KomDiM**
Qualitätspakt Lehre (2011)
- **Diversity Audit**
Vielfalt gestalten in NRW (2013)
- **Handlungsorientiertes Studiengangsmonitoring**
Qualitätszirkel Studienerfolg (2013)
- **Like Ings – Lernkultur für Ingenieure**
Bestes Maschinenhaus (2013)
- **Come in – Commit!**
Guter Studienstart (2014)
- **Inklusive Didaktik: Studierende coachen Lehrende**
Fellowships Hochschullehre (2014)
- **Talentscouting in der Region**
Talentscouting-Programm NRW (2016)

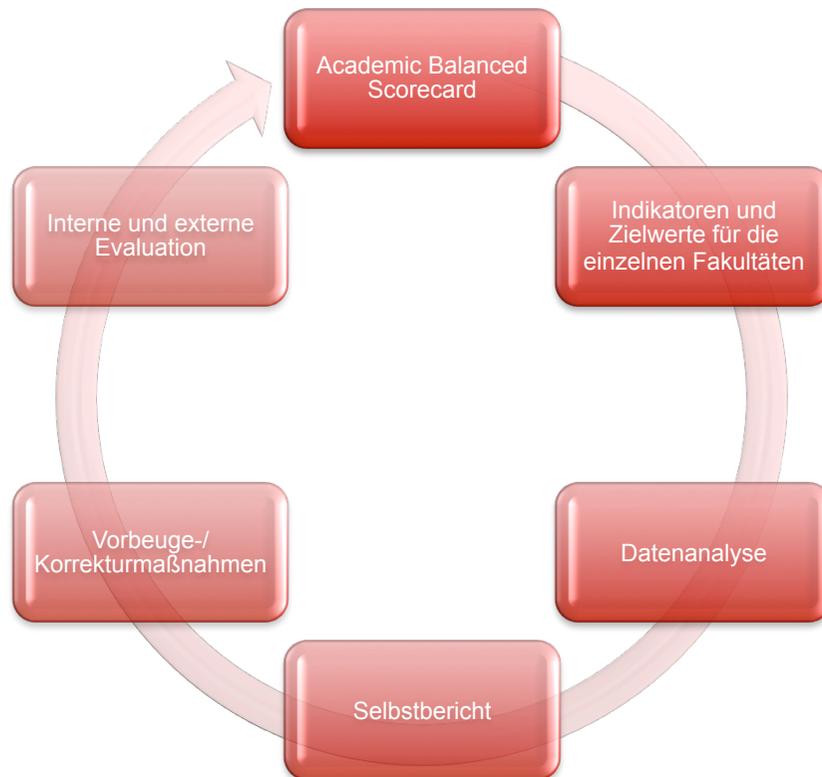


Curriculumswerkstatt „Kölner Modell“

- Ausgehend von intensiven Analysen vergleichbarer Studiengänge und Anforderungen gesellschaftlicher Anspruchsgruppen wird das Kompetenzprofil der Absolvent*innen dezidiert beschrieben – und dann werden Studiengangziele abgeleitet.
- Lehrende erarbeiten gemeinsam einen Studienverlauf, der durch eine vernetzte Struktur der Module den kontinuierlichen Kompetenzzuwachs der Studierenden ermöglicht.



Integriertes Qualitätsmanagement



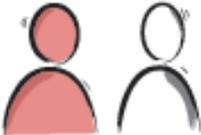
- Die Bereitschaft zur selbstkritischen Überprüfung der Lehr- und Lernleistung,
- eingebunden in ein hochschulweites, integriertes Qualitätsmanagementsystem,
- liefert die Basis für die kontinuierliche Qualitätsentwicklung in der Lehre und
- macht aus einer lehrenden eine lernende Hochschule!

Lehre entwickeln

- „Tag für die exzellente Lehre“ mit Lehrpreisvergabe: Gute Lehre sichtbar machen
 - Eine Hochschule in Bewegung (2011): Kompetenzbasiertes Lehren und Prüfen
 - Projekt Hochschule (2012): Lehren, Lernen, Prüfen in Projekten
 - Grossartige Gruppen (2013): Kompetenzorientierung in großen Veranstaltungen: Flipped Classroom, ePortfolio, Feedback
 - Lernerfolg = Lehrerfolg (2014): Geteilte Verantwortung für den Studienerfolg
 - Forschendes Lernen (2015): Forschungsorientiertes Lehren und Lernen
 - Digital und Sozial – Lehren und Lernen mit Netz (2016)
- Workshop-Reihe (orientiert sich an der thematischen Ausrichtung des „Tags für die exzellente Lehre“)
- Trainings zum Einsatz elektronischer Medien und Unterstützung bei der Produktion von Medieninhalten
- Initiativen (Beratung, Begleitung und Feedback für eigene Lehrkonzepte)
- Lehre A – Z (Steckbriefe, Videos etc. rund um das Thema gute Lehre)
- Coaching-Programm (verpflichtend für neuberufene Professor*innen)
- Scholarship of Teaching and Learning

Lehre entwickeln: LehrendenCoaching-Programm

- Anregen studentischer Lernprozesse
- Problembasierte, projektorientierte und forschende Lernansätze
- Wahrnehmung der Rolle als Lernbegleiter
- Reflexion des eigenen Handelns und des eigenen Habitus
- Forschung zu Lehren und Lernen in der eigenen Fachwissenschaft (Scholarship of Teaching and Learning)



Einzel-Coaching
Ein Auftaktgespräch bringt Ihnen Klarheit über Ihre Ziele in der Lehre und vereinfacht die Zuordnung eines persönlichen Coaches. Kommen Sie vorbei!



Hospitation
Sie suchen Rückmeldung zur eigenen Lehre? Das Peer-Coaching bringt neuberufene und erfahrene Professor/-innen in kollegialen Austausch.



Interne Workshopreihe „Lehren Lernen Prüfen“
Bilden Sie sich zu „Lernen Lehren Prüfen“ weiter und besuchen Sie unsere Workshopreihe.

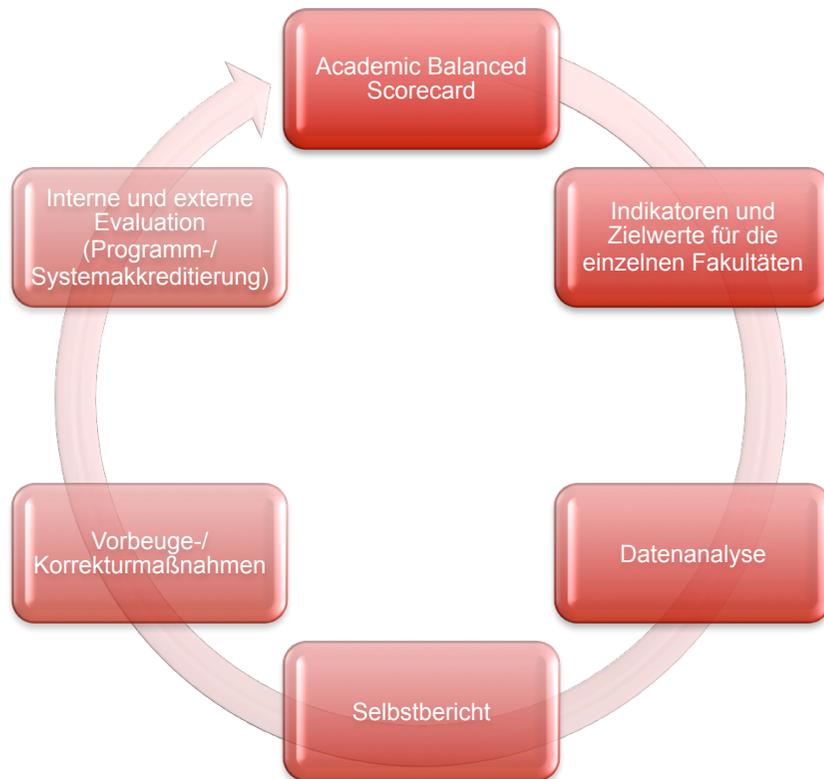


Weitere Workshops
Nutzen Sie unser Weiterbildungsangebot Profi² oder hdw nrw für Anregungen in Richtung exzellente Lehre. Gerne konzipieren wir auch Workshops on demand für Sie!



Lehrportfolio
Sammeln, ordnen, reflektieren: Das Lehrportfolio bietet u.a. die Möglichkeit mit Good-Practice-Beispielen Kolleg/-innen bei der Optimierung ihrer Lehre zu unterstützen.

Integriertes Qualitätsmanagement



- Externe Evaluationen (Programmakkreditierung, etc.)
- Absolvent*innenbefragung
- **Lehrveranstaltungsbewertung (Evaluation und TAP)**
- Studierendenbefragung (Studienbedingungen)
- Erstsemesterbefragung (Übergang in die Hochschule)
- **Handlungsorientiertes Studiengangsmonitoring**
- **Lehrportfolio-Analyse**

Kompetenzorientierte Lehrevaluation

- Reflexion des (bisher erreichten) Lernergebnisses durch die Studierenden
- Abgleich mit den von den Lehrenden intendierten Learning Outcomes
- Kompetenzbegriff der Berufsbildungsforschung als Grundlage
 - Fachkompetenz
 - Methodenkompetenz
 - Sozialkompetenz
 - Selbstkompetenz
- Im Zentrum der Lehrevaluation steht der **studentische Lernprozess**,
 - ermöglicht durch eine handlungsorientierte Didaktik, in der der
 - Lernende systematisch von einem eher angeleiteten zu einem zunehmend selbstbestimmten und damit auch
 - kompetenten Handeln bzw. Lernhandeln geführt wird.

Markieren Sie so: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst
 Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

Rahmenbedingungen der Lehrveranstaltung

- Die Lernziele dieser Lehrveranstaltung wurden zu Beginn deutlich gemacht trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Der inhaltliche Stellenwert d. Lehrveranstaltung für meinen Studiengang ist mir deutlich trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen sind klar gegliedert und nachvollziehbar trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Die Prüfungsanforderungen sind eindeutig benannt worden trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Es stehen Hilfsmittel (Skripte, Folien, E-Learning-Angebote...) zur Verfügung, die meinen Lernprozess unterstützen ja teilweise nein
- Ich habe die fachlichen Voraussetzungen, um der Lehrveranstaltung gut folgen bzw. mich aktiv beteiligen zu können ja teilweise nein

Die/Der Lehrende

- ist nach meinem Eindruck sehr am Lernerfolg der Studierenden interessiert trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- unterstützt meinen Lernprozess durch die didaktische Gestaltung der Lehrveranstaltung trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- ist nach meinem Eindruck offen für Fragen und Anregungen trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- ermöglicht mir die Einschätzung meines Lernerfolgs auch unabhängig von Prüfungen trifft zu trifft nicht zu keine Angabe

Workload

- Wie viel Zeit wenden Sie durchschnittlich pro Woche für die Vor-/Nachbereitung dieser Lehrveranstaltung auf?
- | | | |
|---------------------------------------|---|--|
| <input type="checkbox"/> gar keine | <input type="checkbox"/> weniger als 1 Std. | <input type="checkbox"/> 1 bis 2 Std. |
| <input type="checkbox"/> 2 bis 3 Std. | <input type="checkbox"/> 3 bis 4 Std. | <input type="checkbox"/> 4 bis 5 Std. |
| <input type="checkbox"/> 5 bis 6 Std. | <input type="checkbox"/> 6 bis 7 Std. | <input type="checkbox"/> mehr als 7 Std. |
- Der zeitliche Aufwand ist gegenüber Veranstaltungen mit gleicher Anzahl CP's deutlich größer deutlich kleiner keine Angabe
- Den zeitlichen Aufwand für diese Lehrveranstaltung finde ich insgesamt angemessen ja nein

Fach- und Methodenkompetenz - Bitte beantworten Sie alle Fragen nur für diese Lehrveranstaltung

- Ich habe bislang in dieser Lehrveranstaltung viel gelernt trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Ich habe im Rahmen d. Lehrveranstaltung meine Arbeitstechniken (Recherche, Dokumentation von Ergebnissen ...) verbessert trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Ich kann wichtige Begriffe und Sachverhalte zu den behandelten Themen wiedergeben trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Ich kann die bisherigen Inhalte d. Lehrveranstaltung zusammenfassen u. auch schwierige Sachverhalte anschaulich darstellen trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Ich kann Inhalte und Methoden des Fachs auf praktische Fragestellungen anwenden trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Ich kann Fragestellungen des Fachs selbständig analysieren und bewerten trifft zu trifft nicht zu keine Angabe

Fach- und Methodenkompetenz - Bitte beantworten Sie alle Fragen nur für diese Lehrveranstaltung [Fortsetz

Ich habe eigene Ideen, wie bekannte Sachverhalte weiterentwickelt werden können trifft zu trifft nicht zu keine Angabe

Soziale (Arbeits-)Kompetenz

- Haben Sie in dieser Lehrveranstaltung Team-/ Gruppenarbeit gemacht? ja nein
- FALLS JA: Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung habe ich mitgewirkt,**
- gemeinsam an Fragestellungen und Aufgabenlösungen zu arbeiten trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
 - für die uns gestellten Aufgaben Arbeitsstrategien und Lösungswege zu entwickeln trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
 - ein gemeinsames Dokument für unsere Arbeitsergebnisse zu erstellen trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
 - ein Projekt zu planen und die dazugehörigen Arbeitsschritte zu organisieren trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
 - ergebnisorientiert zu diskutieren trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
 - Verantwortung für das Gelingen der gemeinsamen Arbeitsprozesse zu übernehmen trifft zu trifft nicht zu keine Angabe

Studieninteresse / Selbstkompetenz

- Die Lehrveranstaltung hat mein Interesse am Thema geweckt bzw. gefestigt trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Ich setze mich regelmäßig mit dem Thema der Lehrveranstaltung auseinander trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Ich habe Ideen, wie ich das Thema selbständig weiter vertiefen will trifft zu trifft nicht zu keine Angabe
- Aus dieser Lehrveranstaltung nehme ich Motivation für mein weiteres Studium mit trifft zu trifft nicht zu keine Angabe

Strukturdaten / Anmerkungen

- In welchem Fachsemester studieren Sie?
- | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1. | <input type="checkbox"/> 2. | <input type="checkbox"/> 3. |
| <input type="checkbox"/> 4. | <input type="checkbox"/> 5. | <input type="checkbox"/> 6. |
| <input type="checkbox"/> 7. | <input type="checkbox"/> 8. | <input type="checkbox"/> 9. und höher |
- Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an weiblich männlich keine Angabe
- Was hätte Sie im Lernprozess noch besser unterstützt? Was hat Ihnen besonders gut gefallen? (Handschriftliche Anmerkungen gehen direkt an die Dozentin/den Dozenten, daher keine Gewährleistung der Anonymität!)

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung!

Teaching Analysis Poll / TAP

- Qualitative Zwischenevaluation zum Austausch über Lehr- und Lernprozesse
- Stärkung der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden
 - Studierende werden dazu angehalten, an der Gestaltung der Lehre aktiv mitzuwirken
 - Lehrende und Lernende betrachten Lehren und Lernen aus der jeweils anderen Perspektive
- Folgende Fragen werden behandelt:
 - Wodurch lernen Sie in dieser Veranstaltung am meisten?
 - Was erschwert Ihr Lernen?
 - Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für die hinderlichen Punkte?
- Hochschuldidaktik, Qualitätsmanagement und Lehrende erarbeiten gemeinsam Ideen, wie die Anregungen der Studierenden aufgenommen werden können.
- Feedbackgespräch des Lehrenden mit den Studierenden in der nächsten Veranstaltung, um zeitnah Veränderungen umsetzen zu können.

Handlungsorientiertes Studiengangsmonitoring

- Empirische Analyse von Studiengängen und individuellen Studienverläufen als Ergänzung zu theoriegeleiteter Weiterentwicklung von Lehre und Studium
 - Identifikation möglicher Problemfelder (z. B. Prokrastination, Durchfallquote, Rücktritte, etc.)
 - Bedarfsorientierte Einspeisung in Beratung und Studienreform
- Monitoring von Studiengängen: Lehre lotsen!
 - Datengestützte Weiterentwicklung der Studiengänge („Curriculumswerkstatt“)
 - Differenziertes, auf die Bedürfnisse der Lehrenden und Fakultäten abgestimmtes Weiterbildungs- und Beratungsangebot
- Monitoring individueller Studienverläufe: Eigenverantwortung fördern!
 - Hilfe zur Identifikation von Handlungsfeldern im Studium
 - Hinweise auf bedarfsgerechte Beratungs- und Unterstützungsangebote

Lehrportfolio-Analyse

- Perspektivwechsel: Lehre wird aus verschiedenen Perspektiven formuliert
 - Wird das Lehrangebot von den Belangen der Lernenden her formuliert und bereitet es im Sinne von „employability“ und „citizenship“ auf die Praxis vor?
- Rollenverständnis: Lehrende entwickeln ihren Stil und ihre Methoden und Haltungen
 - Wird die eigene Rolle auf das Fördern studentischer Lernprozesse ausgerichtet?
- Kompetenzorientierte Lehre: Constructive Alignment
 - Werden in der Lehre Kompetenzen adressiert und sind Prüfungen so konzipiert, dass sie diese Kompetenzen prüfen?
- Dialog: lebendige und konstruktive Feedbackkultur
 - Werden Rückmeldungen als Reflexionsanlass genutzt?
- Scholarship of Teaching and Learning:
 - Wird eine lernende und forschende Haltung gegenüber der eigenen Lehre sichtbar?

Lehrentwicklung und Qualitätsmanagement als wechselseitiger Impulsgeber

- Scholarship of Teaching an Learning
 - Die wissenschaftliche Befassung mit Lehre und Studium wird mittelfristig auch in diesem Bereich eine aktive Scientific Community entstehen lassen, die das Qualitätsverständnis in der Hochschullehre maßgeblich prägen wird
- Qualität als Transformation
 - Lehrentwicklung verändert das Aufgabenprofil des Qualitätsmanagements und wird ihrerseits von diesem beeinflusst
 - Die lehrende Hochschule wird zur lernenden Hochschule!
- Qualität als Kultur und Standard
 - Ein integriertes Qualitätsmanagementsystem, das zur Überprüfung der Zielerreichung ein breites Spektrum an Qualitätssicherungsinstrumenten verwendet belegt die Übereinstimmung mit gesetzten (Mindest-)Standards.
 - Nur eine gute, verantwortungsvolle Zusammenarbeit zwischen allen Prozessbeteiligten kann dauerhaft eine gelebte Qualitätskultur sicherstellen.



Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit!

11.11.2016

Seite: 21

Prof. Dr. Sylvia Heuchemer
Vizepräsidentin für Lehre und Studium
Forum 3: Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenwirkens von
Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung

Technology
Arts Sciences
TH Köln